

Rückblick Lunch Talk „Innovation konkret“

Aus der Praxis: Wie Innovationen gelingen

Dass die Schweiz innovativ ist, zeigen Spitzenplatzierungen in diversen Rankings. Doch Innovation ist kein Selbstläufer. Es braucht eine entsprechende Infrastruktur und vor allem: innovative Köpfe. Die Expertenrunde am Lunchtalk vom 22. März präsentierte dazu verschiedene Ansätze, um Innovationen zum Erfolg zu verhelfen.



Quelle: de.fotolia.com

Innovationskraft ist für die Schweiz entscheidend. Als Binnenland, ohne natürliche Ressourcen und als Hochpreisinsel muss sie sich um ihre internationale Konkurrenzfähigkeit besonders bemühen. Die Innovationsfähigkeit zu stärken hat sich in der jüngeren Vergangenheit als die richtige Strategie erwiesen. Damit dies auch in Zukunft funktioniert, darf sich die Schweiz jedoch nicht auf dem Erfolg ausruhen. Ein Patentrezept für Innovation sucht man wohl vergeblich. Die drei Gastreferenten des ZHK Lunch Talk teilten jedoch mit den Anwesenden ihre Erfahrungen und Ansichten darüber, wie sich einerseits ein innovationsfreundliches Klima schaffen lässt und was andererseits Unternehmer tun können, um Innovationen zu generieren. Als Geschäftsführer der Stiftung Switzerland Innovation, Träger des nationalen Innovationsparks, befasst sich Raymond Cron mit der Schaffung eines „idealen Nährbodens“ für die Entstehung

von Innovation. Der Innovationspark soll letztlich auch dazu dienen, möglichst vielversprechende innovative Unternehmen am Standort Schweiz anzusiedeln. Als hauptsächlich Attraktivitätsmerkmal gilt die herausragende Forschungsarbeit der hiesigen Hochschulen und Forschungsinstitute. Dass nicht nur junge und besonders dynamische Startup-Unternehmen innovativ sein können und müssen, führte Felix Hofmann, CEO der BMI Lab AG, aus. Anhand des St.Gallen Business Model Navigator – einem kommerzialisierten Ansatz aus der Innovationsforschung – können neue Geschäftsinnovationen aufgrund von bestehenden Innovationsmustern erschlossen werden. Vergangenes zu kennen, hilft Neues zu erfinden: 90% aller Geschäftsinnovationen seien Rekombinationen von Vorhandenem. Der Input von Jan Lichtenberg, CEO der InSphero AG, basierte auf seiner Erfahrung als Gründungsmitglied eines erfolgreichen Jungunternehmens. Sein Erfolgsrezept orientiert sich in erster Linie an der Person des Innovators und an dessen Einbindung ins Team. Innovation sei schliesslich eine Gemeinschaftsleistung, in der sich verschiedenen Charaktere – in Lichtenberg's Modell sind es Hacker, Hipster und Hustler – ideal ergänzen.

www.zhk.ch/lunchtalk_innovation

Volksabstimmung vom 21. Mai 2017

ZHK sagt JA zu den KSW und IPW AG und NEIN zur Fremdspracheninitiative

Der Vorstand der ZHK hat die Parolen zu den Abstimmungen vom 21. Mai 2017 wie folgt beschlossen: Auf kantonaler Ebene wird die Rechtsformänderung von KSW und IPW befürwortet und die Fremdspracheninitiative abgelehnt. Bezüglich der Änderung des Energiegesetzes auf eidgenössischer Ebene beschloss der ZHK-Vorstand Stimmfreigabe.

Die heute öffentlich-rechtlichen Anstalten Kantonsspital Winterthur (KSW) und Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher

Unterland (IPW) sollen in Aktiengesellschaften überführt werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Zürich ist noch nicht gebaut



Blickte man in den vergangenen Jahren auf die Stadt Zürich, konnte man sich vielfach des Eindrucks nicht erwehren, es gelinge hier nichts mehr Grosses, Wegweisendes. Statt Wille zur Gestaltung einer Zukunft, die Perspektiven für die Weiterentwicklung eröffnet, schien Verharren im Bisherigen angesagt. Verschiedene Projekte, die sich zur Zeit im Stadium der Planung oder bereits der Realisierung befinden, aber auch Ideen für noch zu konkretisierende Vorhaben, lassen nun aber Zuversicht aufkommen, dass Zürich bereit ist, zu gestalten und nicht nur zu verwalten.

Der Ergänzungsbau zum Kunsthhaus, der das Potential zum architektonischen Leuchtturm hat, wächst sichtbar in die Höhe. Konkrete Gestalt angenommen hat durch den Richtplaneintrag des Kantonsrates auch das „Zürcher Jahrhundertprojekt“ Berthold. Damit wird der Grundstein gelegt für ein Zusammenwirken von Unispital, Unispital und ETH im Bereich der medizinischen Forschung und Versorgung. Die Nähe der drei Einrichtungen und die zielgerichtete Weiterentwicklung ihrer Zusammenarbeit bietet eine einmalige Chance zur Stärkung des Forschungsstandorts Zürich.

Was in Zürich nach wie vor fehlt, ist eine Kongressinfrastruktur, die diesen Namen verdient. Ein Kreis um eine Gruppe privater Investoren will sich damit zu Recht nicht zufrieden geben und legte kürzlich Pläne für die Realisierung eines Kongresszentrums auf dem Gelände des heutigen Carparkplatzes vor. Da links-grüne Kreise diesen städtebaulich attraktiven Raum an bester Lage primär dem sozialen Wohnungsbau vorbehalten wollen, wird man indessen wohl kaum darum herum kommen, die Bevölkerung darüber zu befragen, ob sie dort lieber eine wertschöpfende Investition, die allen nützt, oder Privilegien für wenige schaffen will. Denkbar wäre die Lancierung einer entsprechenden Volksinitiative.

Will man das Bekenntnis, ein innovativer und weltoffener Standort zu sein, ernst nehmen, dann müssen diesem Taten folgen. An einigen Orten ist Zürich auf gutem Weg, an anderen ist Optimierungspotential vorhanden. Dieses gilt es auszuschöpfen.

Dr. Regine Sauter, Direktorin

Dies ist ein überfälliger Schritt. Die Institutionen brauchen gleichlange Spiesse wie die anderen Gesundheitsversorger, damit sie sich optimal im Gesundheitsmarkt bewegen und auf Änderungen rasch reagieren können. Zudem muss die Vermischung der hoheitlichen Funktionen und der Leistungserbringerrolle des Kantons korrigiert werden. Sollte der Kanton die absolute Mehrheit der Aktien künftig einmal verkaufen wollen, wäre diesbezüglich ein Kantonsratsentscheid nötig.

Die ZHK empfiehlt, der Umwandlung des KSW und der IPW in Aktiengesellschaften zuzustimmen.

NEIN zur Initiative „Mehr Qualität – Eine Fremdsprache in der Primarschule“

Die Initiative will, dass im Kanton Zürich nur noch eine Fremdsprache in der Primarschule unterrichtet wird. Aus staatspolitischen Gründen ist bereits klar, dass dies Französisch sein wird. Englisch würde somit auf die Sekundarstufe verbannt. Dies hätte eine Nivellierung gegen unten in der Grundschulbildung zur Folge, was einen Qualitätsverlust für den Standort Zürich bedeutet. Englisch ist am Wirtschaftsstandort Zürich sehr wichtig und gebräuchlich, was für ein frühzeitiges Erlernen der Sprache spricht.

Im Sinne einer qualitätssichernden Bildungspolitik empfiehlt die ZHK, die Vorlage abzulehnen.

Stimmfreigabe zur Änderung des Energiegesetzes

Die Revision des Energiegesetzes enthält sowohl unterstützungswerte als auch problematische Bestandteile. Die Meinungen in der Zürcher Wirtschaft dazu sind geteilt. Während die Befürworter die Bemühungen zu mehr Energieeffizienz und Förderung der erneuerbaren Energien als wichtigen Schritt in der Energiewende unterstützen, bemängeln die Gegner die hohen Kosten, die Gefährdung der Energieversorgung sowie das ordnungspolitisch fragwürdige Abdriften von einer wettbewerbsorientierten Energiepolitik.

Aufgrund dieser Ausgangslage verzichtet die ZHK auf eine Abstimmungsempfehlung.

Vernehmlassungen Eingereichte Stellungnahmen

ZHK begrüsst die Stossrichtung der Revision des IPRG (Schiedsgerichtsbarkeit)



Quelle: de.fotolia.com

Die ZHK ist einerseits als Mitträgerin der Swiss Rules of International Arbitration und andererseits als Wirtschaftsverband, dessen Mitglieder zur Streitbeilegung regelmässig auf Schiedsregeln zurückgreifen, von der Revision des Bundesgesetzes über das Internationale Privatrecht (IPRG) betroffen. Adressaten des IPRG sind in erster Linie die Nutzer, d.h. internationale Unternehmen, die direkt oder indirekt am Wirtschaftsstandort Zürich Geschäfte tätigen. Aus Sicht der ZHK ist deshalb bei der Revision des IPRG darauf zu achten, dass das Gesetz den Erwartungen der Nutzer der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit gerecht wird. Für die Schweiz ist es äusserst wichtig, dass die einschlägigen Rechtsgrundlagen auf dem neusten Stand sind, damit die Attraktivität als Schiedsplatz im internationalen Standortwettbewerb gewahrt bleibt oder bestenfalls erhöht wird. Dies wird mit der Revision weitgehend erreicht, weshalb sie in ihrer Stossrichtung zu begrüssen ist. Im Einzelnen lehnt es die ZHK jedoch ab, Englisch als Beschwerdesprache vor Bundesgericht zuzulassen. Bezüglich Hilfsfunktionen für Schiedsgerichte in der Schweiz regt sie die Schaffung einer einzigen Instanz auf Bundesebene an. Schliesslich schlägt die ZHK vor, auch Streitparteien mit Sitz in der Schweiz die Möglichkeit einzuräumen, die Beschwerde- und Revisionsmöglichkeit von Schiedsentscheiden auszuschliessen.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:

www.zhk.ch/arbitration/downloads

Arbitration News

Arbitration Breakfast Meeting@ZHK

Am 10. April 2017 hat die ZHK ein weiteres „Arbitration Breakfast Meeting@ZHK“ organisiert. Dieses Mal zum Thema „E-Discovery und Arbitration“. Angesprochen wurde unter anderem, wie in einem konkreten Fall eigene Daten bzw. elektronische Dokumente aus der vorhandenen Datenflut aussortiert, gesichtet und analysiert werden können und wie klar irrelevante von relevanten Inhalten getrennt werden können. Es gilt dabei, meist unter grossem Zeitdruck und unter Berücksichtigung der sich stellenden rechtlichen Fragen, die verschiedenen technischen und organisatorischen Hürden zu meistern. Im zweiten Teil des Meetings wurde gezeigt, welche neuartigen Systeme und Suchmethoden es gibt. Durch die Veranstaltung führten Dr. Balz Gross und David Rosenthal (beide Homburger AG) sowie Julia Coelln, Andreas Mann und Thorsten Duwenhorst (Deloitte AG).

GAR Award an SCAI verliehen



„And the Oscar goes to ...!“ Am 29. März 2017 gewann die Schiedsinstitution der Schweizerischen Handelskammern SCAI den durch „GAR's Guide to Regional Arbitration“ verliehenen Preis für die Schiedsinstitution, die im vergangenen Jahr am meisten beeindruckte. Nominiert war SCAI auch in der Kategorie beste Innovation durch eine Einzelperson oder Organisation. Durch diese Nominierung wird das stetige Engagement der Schweizerischen Industrie- und Handelskammern gewürdigt, Unternehmen bei der schnellen & kostengünstigen Beilegung ihrer Streitigkeiten zu unterstützen.

SWISS CHAMBERS' ARBITRATION
INSTITUTION

www.scai.ch

Allgemeine Wirtschaftsnews

Zürcher Wirtschaftsmonitoring 01/17

Die Zürcher Wirtschaft hat noch keinen weiteren Gang zugelegt. Einzelne Branchen melden sogar Rückschläge der Geschäftsentwicklung und viele Unternehmen beurteilen die Aussichten Anfang 2017 weniger optimistisch als im Vorquartal. Vorwiegend die stetige Erholung der Auslandsnachfrage spricht aber für eine Wachstumsbeschleunigung im Verlauf von 2017.

www.awa.zh.ch/monitoring

Datenpolitik des Bundes

Die Schweiz soll über kohärente Rechtsgrundlagen zu Daten und den Umgang mit ihnen verfügen und sich als attraktiven Standort für eine Wertschöpfung durch Daten positionieren. Zu diesem Zweck hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 22. März 2017 übergeordnete Ziele definiert und die Bundesverwaltung beauftragt, erste Eckwerte einer Datenpolitik zu entwerfen. Er stellt auch fest, dass Daten der Rohstoff einer digitalen Wirtschaft und Gesellschaft sind. Geeignete Datenbestände sollen deshalb für eine Wiederverwendung zur Verfügung stehen. Die Entwicklung einer Datenpolitik ist integraler Bestandteil der Strategie "Digitale Schweiz", die der Bundesrat im April 2016 verabschiedet hat.

www.bakom.admin.ch

Digitale Zukunftsfähigkeit



Quelle: de.fotolia.com

Eine neue Studie von Deloitte geht auf die Herausforderungen und Chancen ein, die die Digitalisierung mit sich bringt. Sie stellt die Frage, wie gut Schweizer Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und im Konsum- und Industriegüterbereich auf das digitale Zeitalter vorbereitet sind, und zeigt die wichtigsten Kompetenzen und die benötigten Transformationen im Unternehmen auf, um sich zukunftsfähig zu positionieren. Um ihren

Wettbewerbsvorteil zu wahren und für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, müssen Schweizer Unternehmen neue Wachstumschancen nutzen und den Spielraum für Digitalisierung voll ausschöpfen. Gleichzeitig müssen sie die bestehenden wirtschaftlichen, technologischen, politischen, regulatorischen und sozialen Herausforderungen bewältigen. Die Studie „Digitale Zukunftsfähigkeit“ stützt sich auf die Ergebnisse einer Befragung von 50 Schweizer Unternehmen sowie 18 persönliche Gespräche mit Führungskräften.

www2.deloitte.com

Firmengründungen im ersten Quartal 2017

Die Schweizer Gründungsszene pulsiert: Im ersten Quartal 2017 stiegen die Gründungen mit 10'627 Neueintragungen ins Handelsregister um 4% gegenüber dem Vorjahr. In allen Landesregionen ausser im Tessin (3%) stiegen die Gründungen an. In der Nordwestschweiz stiegen die Firmengründungen sogar um 8%, in der Zentralschweiz und in Zürich um starke 6%. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist mit einem Anteil von 38% weiterhin die beliebteste Rechtsform, gefolgt von der Einzelfirma (35%) und der Aktiengesellschaft (AG) mit 18%.

www.ifj.ch

Konsolidierung der Ansiedlungszahlen im Jahr 2016 trotz schwierigem Umfeld

Im letzten Jahr 2016 sind über die Standortpromotion von Bund und Kantonen 265 Firmen angesiedelt und 1'005 neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Im Vergleich zum Vorjahr kann eine geringe Abweichung bei den entstandenen Arbeitsstellen festgestellt werden, die Firmenansiedelungen bewegen sich ziemlich genau auf dem Stand des Vorjahres. Die Standortpromotion blickt somit auf ein solides Jahr zurück trotz einem nicht einfachen wirtschaftlichen und politischen Umfeld.

www.vdk.ch

Schweiz holt als Standort auf

Die Schweiz gehört zu den drei Ländern, in welche Arbeitnehmer am häufigsten hinziehen, wenn sie ins Ausland entsandt werden, zeigt eine Studie von Cartus. Seit der Erhebung von 2013 konnte die Schweiz um zwei

Plätze aufholen. In der Untersuchung vergleicht Cartus die Ergebnisse auch mit der Erhebung aus dem Jahr 2013. Dies zeigt, dass die Schweiz seither um 2 Ränge aufholen konnte. Nach Ansicht von Cartus ist die Schweiz insbesondere in der Maschinenindustrie, der Chemieindustrie, der Präzisionsgüterindustrie sowie im Bereiche Finanzdienstleistungen dominant.

www.kof.ethz.ch

Wachstum und Konjunktur

Schweizer ICT-Branche weiterhin positiv gestimmt

Die positive Stimmung, mit der das Jahr 2017 begonnen wurde, setzt sich in der Schweizer ICT-Branche fort: Der Swico ICT Index klettert um knapp 1.5 Punkte auf 109.6 Punkte, den besten Wert seit einem Jahr. Damit zeigt sich die ICT-Branche weiterhin optimistischer als die Branchen Consumer Electronics und Imaging/Printing/Finishing. Diese bleiben im zehnten Quartal in Folge unterhalb der 100-Punkte-Marke.

www.swico.ch

Weitere Erholung der Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft befindet sich in einer recht soliden Verfassung und die Wachstumsaussichten sind positiv – nicht zuletzt aufgrund der wirtschaftlichen Erholung im Euro-Raum. Trotz dieser Entwicklung dürfte die Arbeitslosenquote wegen des schleppenden Beschäftigungsaufbaus kaum zurückgehen. Die Teuerung befindet sich wieder im positiven Bereich, es sind aber keine starken Preisanstiege zu erwarten.

www.kof.ethz.ch

Bildung und Forschung

Die Schweiz: Ein guter Standort für Start-ups

Der Bundesrat hat am 29. März 2017 den Bericht zu rasch wachsenden Jungunternehmen in der Schweiz zur Kenntnis genommen. Die Situation von Start-ups in der Schweiz

präsentiert sich insgesamt als gut. Trotz des insgesamt positiven Befunds wird in einzelnen Gebieten Handlungsbedarf festgestellt. Dabei soll der Fokus weiterhin auf die kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen gelegt werden. Auch die Finanzierung von Jungunternehmen bleibt eine Herausforderung.

www.wbf.admin.ch

Spitzentreffen an der UZH

Die UZH hat den Zuschlag für die Durchführung der Jahreskonferenz der Europäischen Universitätsvereinigung 2018 erhalten. Das Spitzentreffen wird vom 4. bis 6. April 2018 in den Räumlichkeiten der Universität Zürich stattfinden. „Starke Universitäten für ein starkes Europa“: Unter diesem Motto vernetzt die Europäische Universitätsvereinigung EUA rund 800 Universitäten in 47 Ländern. Die EUA ist ein bedeutendes hochschulpolitisches Diskussionsforum. Sie ermöglicht den Universitäten und den Rektorenkonferenzen aus 47 europäischen Ländern, sich über Fragen der Bildung, der Forschung und Innovation auszutauschen und gemeinsame Projekte anzustossen. Zudem stellt sie sicher, dass die Universitäten bei wichtigen wissenschaftspolitischen Weichenstellungen auf internationaler Ebene ihre Position einbringen können. Damit leistet die EUA einen fundamentalen Beitrag zur Stärkung der europäischen Bildungs- und Forschungslandschaft.

www.news.uzh.ch

Hochschulgebiet Zürich Zentrum: Kantonale Gestaltungspläne liegen öffentlich auf

Am 7. April begann die öffentliche Auflage von sechs kantonalen Gestaltungsplänen im Hochschulgebiet Zürich Zentrum. Sie dauert bis am 12. Juni 2017. Die kantonalen Gestaltungspläne sollen die langfristige Abstimmung von Neubauten, Freiräumen und Verkehr innerhalb des Hochschulgebiets sowie mit der Umgebung gewährleisten. In einem koordinierten Verfahren werden weitere Prozesse zur Schaffung der planungsrechtlichen Grundlagen auf den Arealen ausgelöst.

www.zh.ch

Aktuelle Stellungnahmen des Bundesrats zu Innovations- und Forschungsprojekten



Quelle: de.fotolia.com

Der Bundesrat hat am 5. April 2017 die strategischen Ziele für den ETH-Bereich für die Jahre 2017-2020 festgelegt. Wichtigstes Ziel ist es, das im internationalen Vergleich ausgezeichnete Niveau in Forschung und Lehre zu erhalten. Die Ziele sind zeitlich und inhaltlich auf den Zahlungsrahmen des Bundes abgestimmt. Dieser beträgt knapp 10,4 Milliarden Franken.

Ebenfalls am 5. April hat der Bundesrat die Verträge mit der Stiftung „Switzerland Innovation“ abgeschlossen und eine erste Tranche von 150 Millionen Franken für die Unterstützung des Schweizerischen Innovationsparks mittels Bürgschaften freigegeben. Damit können nun konkrete Projektvorhaben für Forschungsinfrastrukturen sowie für technologische Plattformen und Einrichtungen geprüft werden.

Des Weiteren hat der Bundesrat das WBF beauftragt, bis im November 2017 auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes ein Programm für die Weiterbildung von Arbeitnehmenden im Bereich Grundkompetenzen, namentlich mit Blick auf die Digitalisierung der Wirtschaft, zu entwickeln. Die Massnahmen sollen es geringqualifizierten und insbesondere älteren Arbeitnehmenden ermöglichen, im Erwerbsleben zu verbleiben. Ebenfalls bis im November sind die allfälligen notwendigen finanziellen Ressourcen zu beziffern und dem Bundesrat zu beantragen.

www.wbf.admin.ch

Zufriedenheit mit Innovationsförderung der KTI ist gross

Forschungsinstitutionen, Unternehmen und Start-ups stellen der Arbeit der Kommission für Technologie und Innovation KTI weitestgehend ein gutes Zeugnis aus: Ihre Arbeit sei zielführend und unbürokratisch, die F&E-Instrumente aufeinander abgestimmt und das Coaching nützlich. Bemängelt wird, dass die Angebote der KTI noch zu wenig bekannt seien. Zu diesen Resultaten kommen zwei von der KTI in Auftrag gegebene externe Evaluierungen und Wirkungsanalysen zur Innovationsförderung.

www.kti.admin.ch

Öffentliche Finanzen und Steuern

Steuervorlage 17 im Fahrplan

Im Nachgang zur Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III in der Volksabstimmung vom 12. Februar 2017 hat der Bundesrat eine neue Reform mit dem Titel „Steuervorlage 17“ lanciert. Die Anhörungen haben in einer sachorientierten, konstruktiven Atmosphäre stattgefunden. Der Bedarf für eine Reform der Unternehmensbesteuerung wird unverändert anerkannt. Ebenso unbestritten sind die Ziele der Steuervorlage 17 (SV17): Wiederherstellung der internationalen Akzeptanz, Erhalt der Standortattraktivität, Sicherung der Steuereinnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden. Die Anhörungen bestätigen die hohen Erwartungen an die neue Vorlage. An seiner Sitzung vom 7. April 2017 bekräftigte das Steuerungsorgan, dass Bund und Kantone im Gesetzgebungsprozess für grösstmögliche Transparenz sorgen und die finanziellen Auswirkungen aufzeigen sollen. Dabei sollen die Städte und die Gemeinden eng einbezogen werden. Die Wirtschaft wünscht im Interesse der Rechtssicherheit ein möglichst baldiges Inkrafttreten der Reform. Der Bundesrat wird im Juni 2017 die Eckwerte der Vorlage bestimmen und über das weitere Vorgehen entscheiden.

www.bav.admin.ch

Stagnation bei Steuersätzen

Wie der „Swiss Tax Report 2017“ von KPMG zeigt, waren vergangenes Jahr insgesamt keine nennenswerten Verschiebungen bei den Steuersätzen auszumachen. Auf kleinere Senkungen im letzten Jahr ist für 2017 wieder ein Trend zur Stagnation bei den ordentlichen Gewinnsteuersätzen für Unternehmen erkennbar. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Individualbesteuerung. Verschiedene politische Entwicklungen im In- und Ausland könnten künftig mehr Dynamik in den Steuerwettbewerb bringen.

www.kpmg.com

Besteuerung im Kanton Zürich: mittelstandsfreundlich, aber Handlungsbedarf bei hohen Einkommen und Unternehmenssteuern

Die Steuerbelastung der Bevölkerung des Kantons Zürich liegt weiterhin deutlich unter dem schweizerischen Mittel. Besonders ausgeprägt gilt das für den Mittelstand: Bei Bruttoarbeitslohn von 60'000 bis 200'000 Franken ist Zürich im vorderen Drittel der Kantonsrangliste platziert. Dies zeigt der neuste Steuerbelastungsmonitor der Finanzdirektion. Aus dem Steuerbelastungsmonitor 2016 geht allerdings, wie in den Vorjahren, auch klar hervor, dass der Kanton Zürich bei sehr hohen und tiefen Einkommen sowie bei Vermögen von deutlich über einer Million Franken signifikant schlechter abschneidet. In diesen Kategorien ist der Kanton Zürich bei allen Auswertungen im hinteren Mittelfeld platziert. Weiterhin im hinteren Drittel befindet sich der Kanton Zürich bei den Unternehmenssteuern. Er liegt dort auf Platz 21 und hat seit 2006 acht Plätze verloren.

Damit deckt sich der Steuerbelastungsmonitor der Finanzdirektion mit dem von Zürcher Handelskammer (ZHK) und KPMG herausgegebenen Zürcher Steuermonitor, der die steuerliche Wettbewerbsfähigkeit Zürichs im September 2015 zum letzten Mal untersuchte. Aus Sicht der ZHK besteht im Zürcher Steuersystem nach wie vor Handlungsbedarf. Dabei ist insbesondere zu beachten, dass bei der Unternehmenssteuerbelastung Zürichs Position innerhalb der Schweiz zwar gleich blieb, wichtige internationale Konkurrenten wie London oder Kopenhagen ihre Steuerbelastung aber spürbar reduziert haben. Wird die Differenz zwischen der Steuerbelastung in Zürich und derjenigen in wichtigen Konkurrenzstandorten kleiner, reduziert sich die Wettbewerbsfähigkeit Zürichs. Weiterhin unbefriedigend bleiben zudem die hohen

Grenzsteuersätze bei der Besteuerung von natürlichen Personen mit hohen Einkommen.

www.zh.ch

Zürich verliert als Finanzzentrum an Bedeutung

Zürich gehört laut dem Beratungsunternehmen Z/Yen nicht mehr zu den zehn wichtigsten Finanzplätzen der Welt. In der 21. Ausgabe seines Global Financial Centres Index nimmt die Stadt nur noch den 11. Platz ein. Damit ist sie noch immer die Nummer eins in Kontinentaleuropa. Enttäuschend ist für Zürich vor allem, dass es nicht unter den 15 Finanzplätzen genannt wird, die in der Zukunft an Bedeutung gewinnen dürften. Hier stehen vor allem asiatische Plätze ganz oben: Schanghai, Singapur, Dubai, Hongkong.

www.zyen.com

Die Schweiz und Pakistan unterzeichnen Doppelbesteuerungsabkommen

Die Schweiz und Pakistan haben am 21. März 2017 in Islamabad ein neues Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen unterzeichnet. Das Abkommen soll das aktuell in Kraft stehende DBA mit Pakistan ersetzen. Es enthält unter anderem Verbesserungen im Bereich der Besteuerung von Dienstleistungsentgelten und von Gewinnen aus der Veräusserung von massgebenden Beteiligungen. Diese Regeln fördern den wirtschaftlichen Austausch im bilateralen Verhältnis. Das Abkommen enthält zudem eine Schiedsklausel, die garantieren soll, dass eine Doppelbesteuerung vermieden wird. Für das Inkrafttreten muss es vom schweizerischen Parlament genehmigt werden und das nötige Genehmigungsverfahren in Pakistan durchlaufen. Die Schweiz hat bisher 55 DBA unterzeichnet, die den internationalen Standard in Sachen Informationsaustausch erfüllen; davon sind 50 in Kraft.

www.efd.admin.ch

Blockchain in der Finanzdienstleistungsbranche birgt großes Potenzial

Blockchain, die innovative Technologie, die als Rückgrat der digitalen Währung Bitcoin entstanden ist, wird gemäss einer neuen Studie von Roland Berger in den kommenden Jahren verstärkt Einzug in die Finanzbranche halten und die digitale Transformation der

Geschäftsmodelle zusätzlich verstärken. Denn durch Blockchain erhalten viele Nutzer Transaktionsmöglichkeiten mit Netzwerken, in denen sie Informationen austauschen und Geschäfte abwickeln können. Finanztransaktionen, die bislang über Intermediäre liefen, können künftig direkt zwischen den Beteiligten abgewickelt werden. Das World Economic Forum geht davon aus, dass bis 2025 insgesamt 10% des weltweiten Bruttoinlandsprodukts mithilfe dieser Technologie abgewickelt wird.

www.rolandberger.com

FinTechs und Finanzdienstleister werden Partner

Der „Global FinTech Report 2017“ von PwC zeigt, dass FinTechs und Finanzdienstleister weniger konkurrieren und stärker auf Partnerschaften setzen, um Bedrohungen in Chancen zu verwandeln: In den kommenden drei bis fünf Jahren planen 82% der Schweizer Befragten, verstärkt Partnerschaften zu schliessen. Die Schweizer Finanzdienstleister können dem Bericht zufolge von FinTech-Innovationen in verschiedenen Bereichen stark profitieren. Entsprechend wollen 75% von ihnen in den nächsten drei Jahren Blockchain in der Praxis anwenden.

www.pwc.ch

Verkehr und Energie

Flugplatz Dübendorf: Weiteres Vorgehen

Der Militärflugplatz Dübendorf soll wie vom Bund 2014 beschlossen als ziviles Flugfeld betrieben werden. Der Zuschlag ging an die Flugplatz Dübendorf AG. Der von den Standortgemeinden inzwischen eingebrachte Vorschlag für einen „historischen Flugplatz mit Werkflügen“ wurde vom Bund geprüft. Die Abklärungen haben ergeben, dass er operativ weitgehend umsetzbar wäre, aber wichtige Anforderungen des Bundes nicht erfüllt. Der Bund ist jedoch bereit, zusammen mit dem Kanton Zürich und den Standortgemeinden nach Möglichkeiten zu suchen, wie ihren Bedürfnissen und Anliegen Rechnung getragen werden kann. Dies soll im Rahmen des SIL-Prozesses erfolgen.

www.uvek.admin.ch

THE CIRCLE Grundstein ist gelegt



Gemeinsam mit Miteigentümerin Swiss Life AG und weiteren Partnern und im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik und Wirtschaft wurde Ende März der Grundstein unter den künftigen Hauptplatz und damit die Basis für die weitere Entwicklung von THE CIRCLE gelegt. Attraktive Büroflächen, zwei Hotels der Hotelgruppe Hyatt mit Convention Centre, ein medizinisches Kompetenzzentrum des Universitätsspitals Zürich, unterschiedliche Markenwelten sowie Kunst, Kultur, Gastronomie und Bildung machen das Grossprojekt THE CIRCLE zu einer kulturellen und wirtschaftlichen Bereicherung über die Flughafenregion hinaus. Auf 180'000 m² Nutzfläche entstehen 6'500 Arbeitsplätze. Die Fertigstellung von THE CIRCLE ist für Ende 2019 vorgesehen. Die Investitionskosten betragen rund 1 Milliarde Schweizer Franken. Die Flughafen Zürich AG und die Swiss Life AG bilden eine Miteigentümergeinschaft, woran die Flughafen Zürich AG mit 51% und die Swiss Life AG mit 49% beteiligt sind. Die Realisierungspartnerin ist die HRS Real Estate AG.

www.astra.admin.ch

Entwicklung einer „Airport-City“ schafft Mehrwert für alle

Die Airport-Region zwischen Zürich Nord und Kloten soll ein Gesicht erhalten, das seiner guten und zentralen Lage gerecht wird. Der Kanton Zürich, die Standortgemeinden, die Zürcher Planungsgruppe Glattal und die Flughafen Zürich AG stimmten zu diesem Zweck dem Konzept „Entwicklung Airport-City“ zu. Zentrales Element ist, die Abstimmung zwischen Siedlung und Verkehr weiter voranzutreiben sowie den Freiraum aufzuwerten.

www.zh.ch

Bundesrat genehmigt ein weiteres Paket von Bahnausbauten des Programms ZEB

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 29. März 2017 im Rahmen des Bahnausbauprogramms „Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur“ (ZEB) die achte Umsetzungsvereinbarung zwischen dem Bund und der SBB genehmigt. Damit werden 173,5 Millionen Franken für total neun Ausbauten freigegeben.

www.bav.admin.ch

Bund gibt grünes Licht für die Limmattalbahn

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) hat die Baubewilligung für die Realisierung der Limmattalbahn zwischen den Bahnhöfen Zürich Altstetten und Killwangen-Spreitenbach erteilt. Mit der Plangenehmigungsverfügung ist das Bauvorhaben erstinstanzlich genehmigt. Die Limmattalbahn soll als neuer schneller Feinverteiler zwischen den bestehenden Angeboten der S-Bahn und des Busnetzes dienen und das Limmattal optimal erschliessen. Das neue Angebot soll der Region weiteren Aufschwung und eine erhöhte Standortattraktivität verleihen sowie die Siedlungsentwicklung im ganzen Limmattal fördern.

www.bav.admin.ch

Aussenwirtschaft

KMU-Exportperspektiven 2. Quartal 2017: Mit Zuversicht ins 2. Quartal 2017



Quelle: de.fotolia.com

Die exportorientierten Schweizer KMU blicken positiv ins 2. Quartal 2017. Gemäss der aktuellen Umfrage von Switzerland Global Enterprise (S-GE) zur Exportstimmung rechnet jedes zweite KMU mit steigenden Exporten. Die Zuversicht zieht sich über alle Branchen. Das Credit Suisse Exportbarometer hat sich im Vergleich zum Vorjahresniveau mehr als verdoppelt. Das lässt auf ein dynamisches Exportwachstum für die nächsten Monate schliessen. Wachstumsimpulse sind insbesondere aus den USA und Europa zu erwarten. Unter allen Exportdestinationen der Schweizer KMU verzeichneten die USA im letzten Halb-

jahr den stärksten Zuwachs. Auch unter den neu zu erschliessenden Märkten stehen die USA an der Spitze. Wenig Furcht zeigen die KMU vor möglichen protektionistischen Massnahmen.

www.s-ge.com/exportperspektiven

UBS Outlook Schweiz: Beziehungen Schweiz – EU auf dem Prüfstand

Die Bilateralen Verträge I sind für Schweizer Unternehmen für den langfristigen Unternehmenserfolg absolut zentral. Dies geht aus einer erstmals durchgeführten Umfrage von UBS hervor. Knapp zwei Drittel sprechen sich für eine Weiterentwicklung der Bilateralen Verträge basierend auf einem Rahmenabkommen aus, obwohl sich die Mehrheit der Firmen eher skeptisch zum Zusammenhalt der EU äussert.

www.ubs.com

Internationaler Warenverkehr im Jahr 2016

Die Schweiz bleibt die starke Nummer 3 unter den Handelspartnern der Europäischen Union. Laut einer Mitteilung der EU-Statistikbehörde Eurostat in Luxemburg erreichte ihr Warenaustausch mit der EU 2016 einen Umfang von 264 Milliarden Euro. Das entspricht einem Anteil von 7,6%, leicht mehr als im Vorjahr. Der Anteil der USA als Nummer 1 betrug 17,7%, derjenige Chinas 14,9%, beide ebenfalls leicht mehr als im Vorjahr. Bei den Ausfuhren aus der EU ist die Bedeutung der Schweiz noch etwas grösser: 8% der EU-Exporte gehen in die Eidgenossenschaft und 10% nach China. Die USA haben hier mit 21% einen deutlich höheren Anteil. Besonders wichtig ist die Schweiz laut Eurostat als Lieferant für Schokolade und Schokoladeprodukte: 47% aller EU-Importe in diesem Bereich kommen von hier.

ec.europa.eu

EFTA und Türkei sowie Indonesien wollen Freihandel ausweiten

Die Europäische Freihandelsassoziation (EFTA) mit Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz kommt beim Freihandelsprojekt Comprehensive Economic Partnership Agreement (Cepa) mit Indonesien voran. Ende März fand die zwölfte Gesprächsrunde in Genf statt. Dabei wurden laut einer Medien-

mitteilung der EFTA in fast allen Punkten Fortschritte erreicht. So sind die Partner etwa in den Themenbereichen Warenhandel, gesundheitliche und pflanzenschutzrechtliche Massnahmen, handelspolitische Rechtsmittel, Herkunftsvorschriften, Handelserleichterungen und geistiges Eigentumsrecht weitergekommen. Die Verhandlungen mit Indonesien wurden 2005 aufgenommen. Die dreizehnte Verhandlungsrunde soll im Herbst 2017 stattfinden. Der Warenhandel zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien erreichte den Angaben der EFTA zufolge im Jahr 2016 insgesamt 3,3 Milliarden Dollar.

Anfang April haben sich die EFTA-Staaten und die Türkei ebenfalls zur vierten Verhandlungsrunde bezüglich ihres bestehenden Freihandelsabkommens getroffen. Das Ziel ist es, dieses auszuweiten und zu modernisieren. Im Rahmen des Treffens in Ankara wurden „bedeutende Fortschritte“ bei der Modernisierung und Ausweitung des bestehenden Freihandelsabkommens erzielt. Diskutiert wurden unter anderem Themen wie technische Handelshemmnisse, Herkunftsnachweise, Dienstleistungsverkehr, geistiges Eigentum sowie Rechtsfragen. Beide Seiten wollen die Verhandlungen noch im laufenden Jahr abschliessen. Die fünfte Verhandlungsrunde soll im Herbst stattfinden. Das Volumen des Warenhandels zwischen den EFTA-Staaten und der Türkei ist seit 2001 kontinuierlich angestiegen und betrug im Jahr 2016 rund 6 Milliarden Euro.

www.efta.int

Carnet ATA - Kasachstan

Der Weltrat für Carnet ATA (WATAC) in Paris hat mitgeteilt, dass Kasachstan seit dem 1. April 2017 für die vorübergehende Einfuhr von Waren, die auf Ausstellungen, Messen, Kongressen oder ähnlichen Veranstaltungen verwendet werden sowie Berufsausrüstung, das Carnet ATA akzeptiert. Im Postverkehr wird das Dokument nicht zugelassen. Im Transitverkehr und bei unbegleiteten Waren wird das Carnet ATA akzeptiert. Carnet ATA müssen in englischer Sprache ausgefüllt werden. Die Zollbüros können eine Übersetzung in kasachischer oder russischer Sprache verlangen, falls das Carnet ATA in einer anderen Sprache ausgefüllt wurde.

Das detaillierte Rundschreiben mit den genauen Vorschriften ist beim Beglaubigungsdienst der ZHK erhältlich (Tel. 044 217 40 40).

www.zhk.ch

Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

Von Big Data zu Smart Data

Dienstag, 9. Mai 2017, Böschhof, Hünenberg

Big Data und Smart Data – zwei Begriffe, die in der Öffentlichkeit rege diskutiert werden. Daten sind der Rohstoff unseres Jahrhunderts. Neue Technologien eröffnen dank intelligenter Nutzung von Daten neue Möglichkeiten im Marketing. Die zunehmende Digitalisierung verändert die wirtschaftliche Wertschöpfungskette; doch nur, wer diese Daten versteht, kann Nutzen generieren. Eine zielgerichtete Analyse bereits vorhandener Datenmengen hilft in der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Es geht also in der Welt der Digitalisierung nicht einfach darum, Althergebrachtes vom Analogen ins Digitale zu überführen. Die Einschnitte, aber auch die Chancen, sind viel grösser! In seinem Referat zeigt Robert Schumacher, Director bei gateB, wie Daten Nutzen generieren und Unternehmen diese Transformation erfolgreich meistern – dies im Umfeld eines sich stark veränderten Kundenverhaltens, eines verschärften Datenschutzgesetzes, sowie zunehmender Relevanz auch für KMU's. Robert Schumacher ist einer der führenden Pioniere in den Bereichen datengetriebenes Marketing und CRM. Als Dozent an der ZHAW Winterthur und an der Hochschule Luzern teilt er sein Wissen. Den spannenden Anlass rundet der unterhaltsame und vom Hotel Hof Weissbad gesponserte Apéro ab.

www.zwk.ch/eigenveranstaltungen

Kidz planet Charity Golfturnier

Freitag, 9. Juni 2017

Golfclub Kyburg

Für die Mitglieder der ZHK bietet dieser Event Gelegenheit, mit ausgewählten Entscheidungsträgern der Immobilien- und Architekturbranche in einem attraktiven Umfeld Networking zu betreiben und zugleich Gutes für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Indien zu tun. Platzreife oder min. Handicap 36 sowie Mitgliedschaft eines anerkannten ASG Clubs oder ASGI erforderlich.

www.eichergu.ch

3. Immobilien-Summit mit hochkarätigen Referenten

Montag, 12 Juni 2017, 13.00 Uhr Samsung Hall, Dübendorf

Am Montag, 12. Juni 2017, treffen sich über Treffen auf über 400 Entscheidungsträger aus KMU und Grossunternehmen, Vertreter von Immobilienfirmen und immobiliennahen Dienstleistungen, Architekten, Bau- und Generalunternehmer sowie Politiker und Entscheider der öffentlichen Hand zum 3. Immobilien-Summit der Flughafenregion Zürich.

Als ZHK-Mitglied profitieren Sie von 15% Rabatt auf den dritten Immobilien-Summit. Lösen Sie Ihren Rabatt ein mit Eingabe des Gutscheincodes „ZHK“ bei Ihrer Anmeldung. Weitere Informationen siehe beiliegender Flyer oder auf: events.frzh.ch

Compliance in der Exportkontrolle II

Mittwoch, 14. Juni 2017

Hotel Metropol, Zürich

Die Schweiz ist ein klassisches Exportland. Für ihre Wirtschaft spielen die Bestimmungen des Exportkontrollrechts eine enorm wichtige Rolle. Das Exportkontrollrecht ist der Teil des Völker- und Verwaltungsrechts, welcher sich mit der Thematik beschäftigt, wer, was, wohin und an wen liefern oder nicht liefern darf. Hier sind v.a. die Rechtsfragen über den Export der sogenannten Dual-Use Güter, also Güter, die sowohl zivil als auch militärisch nutzbar sind, für die schweizerische Wirtschaft von allergrösster Bedeutung. Ziel der Tagung ist es, einerseits das generelle Verständnis von Juristen und Personen, welche in irgendeiner Weise mit Fragen der Exportkontrolle zu tun haben, zu verbessern und ihnen die mitunter komplexen Zusammenhänge der verschiedenen Faktoren exemplarisch darzustellen, andererseits aber auch auf die diversen, in der letzten Zeit erfolgten Neuerungen resp. Änderungen hinzuweisen. Ein besonderer Schwerpunkt ist es, auch unmittelbares Praxiswissen zu vermitteln, so etwa Fragen der Vertragsgestaltung oder die sogenannte Deminis-Kalkulation bei Einbezug von US-Material. Diese Fragen werden an der Tagung aufgeworfen und wo angezeigt unter Einbezug der aktuellen Rechtsprechung diskutiert. Die Tagung richtet sich an Rechtsanwälte, Richter, Behördenmitglieder, Firmenjuristen, Export- sowie Compliance-Verantwortliche und weitere Interessierte. Kosten: CHF 520.–.

www.eiz.uzh.ch

11. Swissmem Industrietag

Dienstag, 20. Juni 2017,
Swiss Tech Convention Center, Lausanne



Quelle: de.fotolia.com

Die Schweiz steht gemäss diversen internationalen Rankings an der Spitze der innovativsten Länder der Welt. Was ist das Erfolgsrezept? Welche Rahmenbedingungen begünstigen Innovationen in der Schweizer MEM-Branche und gibt es noch nicht ausgeschöpftes Potenzial? Diesen Fragen will Swissmem am 11. Industrietag in Lausanne nachgehen und sie mit namhaften Persönlichkeiten aus der Industrie, Politik und Forschung diskutieren. Referenten (u.a.): Guy Parmelin, Bundesrat und Vorsteher des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Steve Bolze, Präsident und CEO GE Power, Guerrino De Luca, Verwaltungsratspräsident Logitech usw.

Melden Sie sich jetzt an und sichern Sie sich Ihr Ticket für den grössten Event der Schweizer Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie. Die Teilnahme ist kostenlos. Alle Referate werden in Deutsch und Französisch simultan übersetzt.

www.industrietag.ch

DigitSummit: Nach der Industrialisierung folgt die Digitalisierung – wie bereit sind Sie?

Mittwoch, 28. Juni 2017, 9.30 – 18 Uhr,
SRF Studio 1, Zürich

Erfolgreiche und innovative Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen bauen ihren Vorsprung dank der Digitalisierung unbemerkt aus. Wo stehen Sie mit Ihrem Unternehmen? Am DigitSummit erhalten Sie einen aktuellen Praxis-Überblick, wo die Digitalisierung in mittelständischen Unternehmen steht. Und Sie erhalten konkrete Antworten darauf, wie Sie mit der Digitalisierung Chancen für Ihr Unternehmen gewinnbringend nutzen.

Renommierte KeyNote-Referenten geben Ihnen einen vertieften Einblick in aktuelle Themen zur Digitalisierung und zeigen den Weg in die Zukunft. Unternehmer beleuchten

Chancen und Gefahren für mittelständische Unternehmen und diskutieren über ihre Erfahrungen. Und in Workshops erhalten Sie Impulse und Methoden, welche Sie konkret und lösungsorientiert anwenden können. Ein guter Grund gerade jetzt die Hintergründe, die wesentlichen Treiber und die Auswirkungen auf das eigene Unternehmen genauer unter die Lupe zu nehmen. Investieren Sie 1 Tag in die Zukunft Ihres Unternehmens!

www.digitsummit.ch

Generalversammlung der City Vereinigung Zürich

Donnerstag, 29. Juni 2017,
Restaurant Au Premier, Zürich

Dr. Ruedi Noser wird zum Thema „Wie verändert die Digitalisierung den Markt?“ referieren. Im Anschluss an das Referat ist eine Diskussion, ein Apéro sowie ein Mittagessen vorgesehen.

ZHK-Mitglieder und Gäste sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen. Ihre Anmeldung sollte bis spätestens Freitag, 16. Juni 2016 mittels beigelegten Anmeldeformulars erfolgen.

www.cityvereinigung.ch

Swiss Export Seminare

Tagesseminare:

Donnerstag, 18. Mai 2017

Export Know-how für die tägliche Praxis

Dienstag, 30. Mai 2017

Versand- und Zollpapiere erstellen –
Praxisworkshop

Donnerstag, 8. Juni 2017

Warenursprung und Präferenzen mit Sicherheit bestimmen

Mittwoch, 21. Juni 2017

Der präferenzielle Warenursprung - Vertiefungsseminar

Halbtagesseminare:

Mittwoch, 17. Mai 2017

Wichtigste Regeln des Zollverfahrens und EU-Verzollung

Mittwoch, 31. Mai 2017 (Bassersdorf)

Exportverpackung und Korrosionsschutzsysteme

Dienstag, 20. Juni 2017

Grundlagen einer erfolgreichen Messebeteiligung

Intensivkurs (4 Tage):

Montag, 8. – Donnerstag, 11. Mai 2017

Intensivkurs Exportabwicklung und –technik

www.swiss-export.com

Veranstaltungen, Messen, Seminare Ausland

EXPEDITION SILICON VALLEY: Smart Digitalization

Sonntag, 24. September – Sonntag,
1. Oktober 2017

Die Flughafenregion Zürich organisiert mit dem hiesigen Netzwerk von Exclusive Adventure und in Zusammenarbeit mit dem Center for Digital Business der Hochschule für Wirtschaft (HWZ) eine einzigartige Expedition in die Geburtsstätte der digitalen Welt. Das Angebot richtet sich an Unternehmer, Entscheidungsträger und aufstrebende Startups. Mindestteilnehmerzahl sind 10 Personen, Maximalzahl 14 Personen

events.frzh.ch

Unternehmerreisen von SGE nach Chile und/oder Peru

Montag, 2. – Freitag, 6. Oktober 2017,
Chile

Der Bausektor in Chile boomt. Besonders in den Bereichen nachhaltiges Bauen, Energieeffizienz und Infrastrukturausbau ergeben sich viele Geschäftsmöglichkeiten für Schweizer KMU. Die Fact Finding Mission Chile im vom 2.-6. 2017 bietet die ideale Gelegenheit den Bausektor in Lateinamerika kennen zu lernen und im Rahmen der EDIFICA, der grössten Baumesse der Region, als Aussteller oder Teilnehmer die Marktgegebenheiten zu testen. Mehr Informationen finden Sie unter: www.s-ge.com/en/event/fact-finding-mission/fact-finding-mission-peru-optional-extension-chile

Sonntag, 8.–Dienstag/Mittwoch, 10./11. Oktober 2017, Peru

Erfahren Sie als erster von potentiellen Geschäftsmöglichkeiten im Bausektor in Peru und nehmen Sie an der Fact Finding Mission in Oktober 2017 teil. Zusammen mit dem Schweizer Botschafter besuchen Sie die für den Bausektor relevanten Ministerien und erhalten damit exklusive Einblicke in aktuelle Diskussionen rund um den Infrastrukturausbau. Mehr Informationen finden Sie unter: www.s-ge.com/en/event/fact-finding-mission/fact-finding-mission-chile-optional-extension-peru

Die beiden Reisen lassen sich auch kombinieren.

www.s-ge.com

Neue ZHK-Mitglieder

Schulthess Klinik, Zürich

Die Schulthess Klinik ist eine der führenden orthopädischen Kliniken Europas mit über 1200 Mitarbeitenden. Zentrales Anliegen der Klinik ist es, Menschen von ihren Schmerzen zu befreien und ihre Mobilität wieder herzustellen. Die Klinik wurde 1883 gegründet und wird seit 1935 von der Wilhelm Schulthess-Stiftung getragen. Ihr gemeinnütziger Charakter ist seither erhalten geblieben.

Die Klinik ist offen für Allgemein- und Zusatzversicherte. Als orthopädische Spezialklinik konzentriert sich die Schulthess Klinik auf anspruchsvolle Behandlungen am Bewegungs- und Stützapparat. Die medizinischen Schwerpunkte sind chirurgische Orthopädie, Neurologie, Rheumatologie und Sportmedizin. In der akademischen Lehr- und Forschungstätigkeit ist die Schulthess Klinik sehr aktiv und betreibt Kooperationen mit etablierten nationalen und internationalen Institutionen, Universitäten und Unternehmen.

Die herausragende Fachkenntnis und die stark ausgeprägten Synergien zwischen den einzelnen Fachbereichen machen die Schulthess Klinik zu einer modernen, innovativen Institution mit internationaler Ausstrahlung. Mit rund 21'000 Eingriffen und über 8400 stationären Patientinnen und Patienten pro Jahr erbringt die Klinik den Nachweis höchster Effektivität.

www.schulthess-klinik.ch

ZHK Veranstaltungen

Datum: Montag, 19. Juni 2017

Ort: Conventionpoint Zürich

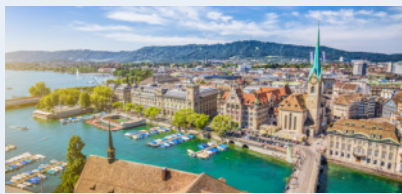
Zeit: 11.30 -14.00 Uhr (Lunch Talk)

Thema: Milizprinzip: gefährdetes Schweizer Erfolgsmodell?

Datum: Dienstag, 4. Juli 2017

Ort: Lakeside Zürich

Zeit: ca. 10.00 -14.30 Uhr (Generalversammlung)



Lunch Talk 2/2017

Tourismus - Unterschätzter Wirtschaftsfaktor für Zürich!

**Montag, 15. Mai 2017,
Neue Börse, Zürich**

Keine Region der Schweiz ist bei den Hotelgästen so beliebt wie die Wirtschaftsregion Zürich. Während viele Bergregionen mit sinkenden Zahlen kämpfen, kann sich Zürich Jahr für Jahr über mehr Gäste freuen. Woher kommt dieser Erfolg? Welche Auswirkungen hat das Wachstum für unseren Wirtschaftsstandort? Und welche Perspektiven und Herausforderungen sind damit verbunden? Diesen und anderen Fragen wollen wir anlässlich unseres nächsten Lunch Talk "Tourismus: Unterschätzter Wirtschaftsfaktor für Zürich" nachgehen und lassen dazu drei Referenten zu Wort kommen, die das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten werden. Es diskutieren:

Dr. Regine Sauter

Direktorin, Zürcher Handelskammer,
Nationalrätin: *Begrüssung*

Martin Sturzenegger

Direktor, Zürich Tourismus:
Zürich, but different

Dr. David Ermen

Spezialist für Hotel- und Tourismuskunden, PwC:
Zürcher Hotels im Vergleich - Chancen und Herausforderungen

Andreas Hediger

Co-Meeting Director, Weltklasse Zürich:
Bedeutung von Grossanlässen für das Standortmarketing am Beispiel von Weltklasse Zürich

Diskussion und Fragerunde

Anschliessend Stehlunch und Austausch. Die Veranstaltung dauert bis ca. 13.30 Uhr. Teilnahmegebühr inkl. Lunch und Getränke:

ZHK-Mitglieder: CHF 55.00

Nicht-Mitglieder: CHF 75.00

Weitere Informationen zum Anlass und zur Anmeldung finden Sie im beiliegenden Flyer oder auf:

www.zhk.ch/lunchtalk_tourismus

Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

Swiss Re will Tochter in Singapur gründen

Der Zürcher Rückversicherer Swiss Re will eine Tochtergesellschaft mit Sitz in Singapur gründen. Das neue Unternehmen wird auch der regionale Hauptsitz der Rückversicherungsgeschäfte von Swiss Re in Asien sein.

Crowdli vereinbart Partnerschaft mit PwC

Die Immobilienschwarmfinanzierungsplattform Crowdli arbeitet nun mit dem Beratungsunternehmen PwC zusammen. Dieses bewertet die Liegenschaften, die auf der Plattform angeboten werden.

Zürich wird führender Reiseversicherungsanbieter

Die Zurich Insurance Group hat die Übernahme des australischen Reiseversicherers Cover-More abgeschlossen. Damit steigt der Konzern zu einem der drei grössten Reiseversicherer der Welt auf.

Zürcher Kantonalbank baut Avaloq Banking Suite aus

Die Zürcher Kantonalbank hat ihre Zusammenarbeit mit dem Zürcher Fintechunternehmen Avaloq erweitert. Die bereits bestehende Avaloq Banking Suite wird um zwei weitere Module bei der Anlageberatung ergänzt.

Implenia saniert Bahninfrastruktur in Stockholm

Das Bauunternehmen Implenia hat in Schweden einen Grosseauftrag erhalten. Auf einem zwei Kilometer langen Bahnabschnitt werden zahlreiche Brücken saniert. Das Projekt wird im Zentrum von Stockholm durchgeführt.

KPMG baut Beratung gegen Cybergefahren aus

KPMG Schweiz weitet seine Beratungstätigkeit im Bereich Digitalisierung aus. Dazu holt das Beratungsunternehmen CyberArk und SailPoint an Bord. Die beiden Partner sind auf die Sicherung von Daten gegen Cyberangriffe spezialisiert.

Alibaba setzt auf Kühne+Nagel

Kühne+Nagel und der chinesische E-Commerce-Riese Alibaba weiten ihre Partnerschaft aus. Das Schwyzer Unternehmen wird dabei sein Angebot bei den digitalen Logistikdienstleistungen für Kunden von Alibaba ausbauen.

LafargeHolcim liefert für Indiens längsten Tunnel

Die indische Gesellschaft Ambuja Cement von LafargeHolcim hat mit Logistik, Spezialzement und Serviceleistungen am Bau des Chenani-Nashri-Tunnels mitgewirkt. Auch an anderen Infrastrukturprojekten in Indien ist der Zementkonzern beteiligt.

Bossard beginnt Jahr mit Umsatzsteigerung

Die Bossard-Gruppe hat ihre Umsätze im ersten Jahresquartal deutlich steigern können. Dazu trugen eine grosse Akquisition und auch organisches Wachstum auf allen Märkten des Schraubenhandels- und Logistikkonzerns bei.

SIX lanciert Service für automatischen Informationsaustausch

Seit Jahresbeginn müssen Finanzinstitute Daten ihrer Kunden für den automatischen Informationsaustausch sammeln. Der CRS/AIA-Servie von SIX hilft ihnen, diese Herausforderung zu bewältigen.

ABB sichert Stromverbindung durch Ärmelkanal

ABB hat einen Auftrag in der Höhe von 270 Millionen Euro erhalten. Das Zürcher Technologieunternehmen wird die Verbindung der Stromnetze von Frankreich und England sichern.

Uster lanciert Prüfgerät für technische Textilien

Der in der Qualitätssicherung aktive Hersteller Uster Technologies hat ein neues Gerät für die Prüfung von technischen Textilien lanciert. Dieses verbessert nicht nur die Qualität der Produkte, sondern führt auch zu einem geringeren Personalaufwand.

Schweiz wählt Migros auf Platz 1

Beim GfK Business Reflector 2017 belegte die Migros zum vierten Mal in Folge den Spitzenplatz. Dabei spielte auch das Bemühen des Genossenschaftsbundes um Nachhaltigkeit eine Rolle.

Georg Fischer rüstet Kreuzfahrtschiffe aus

Schaffhausen - Georg Fischer hat einen Grossauftrag aus Frankreich erhalten. Der Schaffhauser Industriekonzern wird für neue Kreuzfahrtschiffe von STX France Rohrleitungssysteme für den Transport von Flüssigkeiten liefern.

ZKB erweitert Investitionen in Start-ups

Die Zürcher Kantonalbank (ZKB) hat 2016 mehr Kapital als im Vorjahr in die Finanzierung von Start-ups investiert. Nach Ansicht der Bank hat die Region dabei Aufholbedarf gegenüber der Westschweiz.

Mobility baut Angebot aus und gewinnt Kunden

Der Carsharing-Anbieter Mobility hat im vergangenen Jahr in allen Bereichen zugelegt. Mehr Fahrzeuge an mehr Standorten wurden von mehr Kunden genutzt. Daraus resultierten im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Nettoerlöse und Bruttogewinne.

Credit Suisse sieht sich auf gutem Weg

Die Credit Suisse hat das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Vorsteuerverlust von knapp 2 Milliarden Franken abgeschlossen. Im Hinblick auf die Hauptziele sei die Bank jedoch erfolgreich gewesen, erläutern Verwaltungsratspräsident Urs Rohner und CEO Tidjane Thiam.

Übernahme macht DKSH zum Marktführer

Das Zürcher Unternehmen DKSH hat in Vietnam das Marketing- und Beratungsunternehmen Innovative Marketing Actions übernommen. Damit übernimmt es beim sogenannten Field-Marketing die Marktführerschaft in dem asiatischen Land.

Swiss Re entwickelt Risikobeurteilung für Vulkane

Swiss Re hat ein Modell entwickelt, mit dem global die Risiken von Vulkanausbrüchen quantifiziert werden können. Daraus könnten neue Versicherungslösungen entstehen und Deckungslücken geschlossen werden.

Netstal handelt mit Gebrauchten

Netstal vertreibt vor allem auf Wachstumsmärkten erfolgreich auch gebrauchte Spritzgiessmaschinen. Im April präsentiert der Schweizer Maschinenhersteller sein Angebot auf der Gebrauchttechnikmesse ReTEC in Augsburg.

EKZ kann weiter Strom aus der Limmat holen

Dietikon ZH - Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich können das Flusskraftwerk Dietikon weiter betreiben. Sie haben die Konzession für weitere 60 Jahre erhalten. Sie wollen 43 Millionen Franken in das Kraftwerk investieren.

Schlatter steigert Bestellungseingang deutlich

Der Schlieremer Anlagenbauer Schlatter hat seinen Bestellungseingang im abgelaufenen Jahr um fast 50% gesteigert. Auch beim Nettoerlös, dem Betriebs- und dem Konzernergebnis konnte sich die Firma steigern.

Conzeta wächst weiter

Der Zürcher Mischkonzern Conzeta hat im vergangenen Geschäftsjahr sowohl den Umsatz als auch den Gewinn steigern können. Unter anderem hat das Unternehmen seine Präsenz in Asien stark ausgebaut.

Steiner wird Totalunternehmer im Baloise Park

Die Baloise hat den Auftrag als Totalunternehmer für den ersten grossen Bauabschnitt im Baloise Park vergeben. Die Steiner AG in Zürich wird das 90 Meter hohe Hochhaus errichten, das ab 2020 mehrheitlich von Mövenpick genutzt werden soll.

Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:

www.zhk.ch/mitgliedernews



Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an. Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise. Redaktionsschluss der nächsten ZHK-Mitteilungen (Ausgabe 6/17):

Freitag, 12. Mai 2017

